

**Gottesdienst am 31.10.2021  
Gedenktag zur Reformation  
Pfarrer Dr. Hartmut Becks  
über Jeremia 29, 10-14**

*„Denn so spricht der Herr: Wenn für Babel 70 Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort zurückbringe. Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Und ihr werdet mich wieder anrufen und hingehen und bitten, und ich will euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. Und will eure Gefangenschaft wenden und euch wieder sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr. Und ich will euch wieder an diesen Ort zurückbringen, von wo ich euch habe wegführen lassen.“*

*(Jeremia 29, 10-14)*

Liebe Gemeinde am Reformationstag, liebe Tauffamilie,

Vor 501 Jahren wird in Deutschland die wohl bedeutendste Streitschrift Martin Luthers mit dem markanten Titel **„Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“** verbreitet. Nur drei Jahre nach dem Anschlag der 95 Thesen 1517 vergleicht Luther hier den Zustand seiner Kirche mit der Gefangenschaft des Volkes Israel in Babylon. Mit drastischsten Worten und wenig zimperlich zeigt er auf, dass die Kirche ihren ursprünglichen Ort und damit ihre eigentliche Bestimmung total verloren hat.

Wie das Volk Israel weit weg vom Tempel fremden Mächten unterworfen war und sich dort anzupassen hatte, so ist die Kirche nun auch fremdbestimmt und vom Wohlwollen der Mächtigen abhängig und genau damit ihres eigentlichen Wesens beraubt.

Luther kritisiert scharf, dass die Kirche sich skrupellos der gesellschaftlichen Moral anbietet, sich für politische Zwecke und Maßnahmen instrumentalisieren lässt und somit immer weiter von ihrer eigentlichen guten Botschaft entfernt.

Besonders seine Reise zur Machtzentrale nach Rom hatte ihn vor dieser Amtskirche erschauern lassen: Ein kalter Behördenapparat, in dem sich vor allem Profit, Karriere, Leistung und politisches Kalkül, aber auch Ausschweifung und Korruption überhaupt nicht von weltlichen Machenschaften unterschied.

Eine Institution, die sich fortwährend befließigt sah, äußerlich möglichst unanstößig und korrekt zu wirken, - möglichst opportun den Zeitströmungen und geschmeidig dem Massengeschmack gegenüber -, um die Einnahmen und den Einfluss nicht zu gefährden. Vor allem aber, die mit der Welt in das Horn der **Angst** stößt und die Sorgen und Befürchtungen der Menschen dazu benutzt, ihre Regeln durchzusetzen.

Luther sagt: Wenn die Kirche sich so selbst verweltlicht, ist sie letztlich eine Gefangene: **“Jetzt aber da vom Glauben keine Rede mehr ist, ist die Kirche erloschen unter unendlich vielen Gesetzen und Werken und Zeremonien, sind Kraft und Verständnis der Taufe abgeschafft, ist der Glaube an Christus verstellt!“** (8)

Gegenüber allem anderen, mit dem sich die Kirche seiner Zeit befasst hat und was sie meinte über Verordnungen, Strukturen und Anweisungen sagen zu müssen, macht Luther hier eine einzige Sache ganz stark: Die **TAUFE**. Dieses unmittelbare Angenommensein durch Gott, diese Befreiung durch Jesus Christus selbst und damit die Befreiung von Angst, ist für Luther wichtiger als alle anderen Dinge, die der Kirche offenbar so heilig und bedeutsam sind.

Könnte es sein, dass unsere Ev. Kirche heute **500 Jahre später** auch wieder in so eine babylonische Gefangenschaft geraten ist? Denken Sie mal einen Moment nach, ob die Kirche hier bei uns wirklich noch als unabhängig oder gar als angstfrei bezeichnet werden könnte.

Sind wir nicht schon lange Gefangene der landläufigen Gesellschaftsmoral? Und sind wir nicht durch die Kirchensteuer auf das Wohlwollen dieser sog. „öffentlichen Meinung“, der Mehrheitsmentalität angewiesen? Sind wir nicht in Wahrheit auch hier schon längst fremdbestimmt und haben uns den Themen zu beugen, die uns öffentlich angeheftet werden? Mit wie vielen Dingen beschäftigen wir uns heute in der Kirche, die eigentlich überhaupt nichts mit unserer Botschaft zu tun haben, ja die sogar z.T. unserer Botschaft elementar widersprechen?

Ich habe den Eindruck, nicht wenige sehen die Kirche heute eher als eine Art „Dienstleistungsbetrieb“, von dem sie bestimmte Dinge einfordern und erwarten können, die in den Augen des Marktes nützlich sein könnten.

Haben wir als Christen überhaupt noch die Kraft, einer so gearteten Gesellschaftsstimmung zu widersprechen, vor allem, wenn sie so offensichtlich dem Geist des Vertrauens und der Freiheit des Evangeliums zuwiderläuft und mit Bedrohungen und moralischem Druck agiert?

Seit der Corona-Krise ist die Zahl der behandelten **Angststörungen** in unserem Land um ca. 17% angestiegen. Die Rate der **Depressionserkrankungen** bei Kindern und Jugendlichen ist inzwischen auf einem so hohen Niveau, dass die psychologischen Praxen an ihre Grenzen kommen. Das Klima des Daueralarms zeigt seine Wirkung, ein ständiges Halloween.

Nein, ich finde unsere Kirche im Jahre 2021 ist in eine schlimme Gefangenschaft und Anpassung geraten! Sie ist mitunter eher in der Hand von Meinungsmachern und Medien, von Ökonomen und Unternehmensberatern, von Sicherheitsexperten und Computerprofis, als von Jesus Christus allein und das ist das eigentliche Problem! Wenn wir uns den Moralvorstellungen einer gottlosen Welt unterordnen, zensieren wir uns am Ende selbst.

Mich befremdet eine Kirche, die nicht mehr den Mut hat, für die Hoffnung und für die Zukunft Gottes allein einzutreten, die nicht mehr den Mut hat zum Widerspruch und zum Streit, sondern es sich auf dem gemütlichen Sofa des aufgeklärten Diskurses bequem macht und **unangepasstes** Denken inzwischen selbst als verstörend empfindet.

Wenn wir uns nicht schon bald besinnen, löst sich der Heilsauftrag ganz in der Welt auf. Wir sind dann gefangen in den Denkmustern der Säkulargesellschaft und verwechseln schließlich den **Glauben** mit **Gesinnung** und leisten damit einer Entwicklung Vorschub, die an die Stelle der **Verantwortungsethik** eine Art **Gesinnungsethik** setzt! So hat das neulich mal ein katholischer Theologe gesagt.

Dann wären wir wieder im **Mittelalter**, wo man sich entweder gegenseitig mit moralischem Druck erpresst oder von immer neuen Regeln und Gesetzen und Verboten umgeben ist, die man dann heimlich zu umgehen versucht.

Die Frage ist also für mich: Können wir aus dieser babylonischen Gefangenschaft der Kirche noch einmal befreit werden oder sind wir nun dazu verdonnert, dem Sorgengeist dieser Welt zu dienen? Die Babylonier verfolgten ja diese Strategie der sogenannten Assimilierung. Wenn man den Glauben nur lange genug in dieser Fremde hält, austrocknet sozusagen, dann löst er sich von selbst auf.

Aber Gott will sein gnädiges Wort erfüllen und sein Volk wieder **zurückbringen**. So hören wir es heute im Buch Jeremia. Das heißt: Was wir unter menschlichen Bedingungen für unmöglich halten, ist bei Gott möglich, denn Gott hat für uns Gedanken des Friedens und nicht des Leidens. Er will nicht, dass wir uns aus Furcht, unser Leben nicht vollständig kontrollieren zu können, klein, verschreckt und angepasst verhalten. Gott kann wunderbar aus der Gefangenschaft der Sorge erlösen, in die wir geraten sind. Das ist für mich die Botschaft der Hoffnung und der Zukunft! Jesus sagt: `Sorgt nicht um Euer Leben und um jeden neuen Tag, denn ein jeder Tag hat seine eigene Plage!´ Ausrufezeichen.

Und das bedeutet: Gott kann mich auch aus meiner persönlichen Gefangenschaft erlösen, selbst aus der, die ich schon gar nicht mehr selber wahrgenommen habe. In wieviel Enge und Unfreiheit ist mein Leben schon geraten, aus der kein Ausweg mehr zu erkennen war?

Wie oft fühlte ich mich - im Beruf oder auch woanders - von mir selbst regelrecht entfremdet und sehnte mich so sehr nach einer Befreiung, die ich selbst nicht herstellen konnte? Aber immer wieder kommt die Zeit einer Erlösung, eines Umschwunges, die man schon nicht mehr für möglich hielt. Gott befreit Israel nach 70 Jahren! Auch nach 70 Jahren!

**Reformation** kann und wird darum immer wieder neu geschehen: Nach einer Zeit der Gefangenschaft und der Entfremdung kommt wieder eine Rückkehr zum Eigentlichen, zum Wesentlichen. So war das bislang jedenfalls in der Weltgeschichte immer. Die Frage nach dem Wesentlichen stellt sich immer wieder neu. Und damit die Suche nach Gott.

Und das Wesentliche, liebe Tauffamilie, Eltern und Paten von Klara ist die **Taufe**. Sie war für Luther das Größte und für mich auch. Denn in der Taufe wird jedem Menschen das zugesprochen, das ihn allein selig macht: Nämlich, dass du geliebt bist von Gott und dass nichts auf der Welt dich aus dieser Liebe und Gnade Gottes lösen kann. Du bleibst in Gottes Hand und musst fortan keine Angst mehr haben. "Selbst wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen."

Und darum bist du als Getaufter ein freier Mensch, niemals mehr ein Knecht dieser Welt, sondern ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan und doch an alle deine Mitmenschen in großer Liebe gewiesen.

Als Luther auf dem Reichstag zu Worms in größter Not war, flüsterte er sich still im Inneren zu: „**Ich bin getauft!**“ Das ist alles! Was kann da noch geschehen? **Amen.**